

22nd Foreign Policy Conference

22. Außenpolitische Jahrestagung

Auf dem Weg zu einer neuen Klima-Außenpolitik

13. – 27. Januar 2022

Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Version: 18. Januar 2022

Datum

Donnerstag, 13., 20., 27. Januar 2022 – Öffentliche Veranstaltungen 16.00 – 17.30 Uhr (MEZ)

Die Online-Konferenz wird auf Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung stattfinden.

Projektleiter

Giorgio Franceschini, Referent Außen- und Sicherheitspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, franceschini@boell.de, 030 28534 393

Konferenzmanagement

Milena Grünewald, Projektbearbeitung Außen- und Sicherheitspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, gruenewald@boell.de, 030 28534 331
Ramina Yachkaschi, Externe Projektmanagerin, foreign_policy@boell.de

Schlüsselbegriffe

Klimaallianzen, Klimapartnerschaften, European Green Deal, transatlantische Beziehungen, europäische Nachbarschaftspolitik, EU-China-Beziehungen, „Paris-Ziele“, Großmächte, *big emitters*, vulnerable Staaten

Hintergrund

Die Verschärfung der Klimakrise hat die Umsetzung des Pariser Abkommens zu einem zentralen Thema der deutschen und europäischen Außenpolitik gemacht. Dennoch ist die aktuelle Klima-Außenpolitik der Bundesregierung und der EU noch kaum ausbuchstabiert, weder in ihrer geostrategischen noch in ihrer praktisch-operativen Dimension.

Die 22. Außenpolitische Jahrestagung der Heinrich-Böll-Stiftung will den Stand der außenpolitischen Klimadebatte darstellen und Perspektiven einer neuen Klima-Außenpolitik aufzeigen. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Frage, wie Klimakooperation zwischen teils rivalisierenden Großmächten gelingen kann und wie fragile Staaten – etwa in der europäischen Nachbarschaft – von Klimapartnerschaften profitieren könnten.

Folgende Schwerpunkte sollen genauer betrachtet werden:

- Die geopolitischen und geoökonomischen Implikationen einer **transatlantischen Zone der Klimaneutralität**
- Die Möglichkeiten von **Klimapartnerschaften**, insbesondere in der **europäischen Nachbarschaft** (Westbalkan, Türkei, MENA, Osteuropa)
- Die klimapolitischen Optionen der Bundesregierung gegenüber **Großmächten, big emitters und vulnerablen Staaten**

Donnerstag, 27. Januar 2022

Grüne Klima-Außenpolitik auf dem Prüfstand (Öffentliche Online-Veranstaltung)

- 16:00 Aufruf zum Handeln aus drei Regionen
Drei kurze Einblicke in die Folgen des Klimawandels
- 16:05 Begrüßung und Einführung
Giorgio Franceschini, Referent Außen- und Sicherheitspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 16:10 Wie Klimaschutz funktionieren kann. Antworten aus dem Globalen Süden
Rede der Premierministerin von Barbados bei der COP26
Mia Amor Mottley, Premierministerin von Barbados (Videomitschnitt)
Kommentar des Sonderbeauftragten der Premierministerin
Avinash Persaud, emeritierter Professor, Gresham College, London
- 16.30 Nationale und internationale Herausforderungen der grünen Transformation
Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Berlin
Sunita Narain, Centre for Science and Environment, Neu Delhi
Dirk Messner, Umweltbundesamt, Berlin / Dessau
- Moderation
Noah J. Gordon, Berlin Policy Journal / adelphi, Berlin
- 17.00 Schlussrunde: Grüne Außenpolitik in Zeiten des Klimawandels
Agnieszka Brugger, Stellvertretende Vorsitzende der Bundestagsfraktion (Bündnis 90 / die Grünen), Berlin
Kira Vinke, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin
- Moderation
Ellen Ueberschär, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 17.20 Abschied und Evaluation
Giorgio Franceschini, Referent Außen- und Sicherheitspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 17.30 *Ende der Veranstaltung*

Schlüsselfragen:

- Was erwarten die am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder von der neuen deutschen Regierung?
- Wird Berlin diesen Erwartungen gerecht?
- Welche Staaten und Regionen sollte Deutschland und die EU bei ihren **Klimapartnerschaften und Allianzen** priorisieren?
- Wie sollten Deutschland und die EU ein Schlüsselland wie **Indien** in ihre Klima-Außenpolitik einbinden?

- Was kann durch **transatlantische Koordination** erreicht werden – und wo sind die Grenzen?
- Wie könnten **China und Russland** und andere große Emittenten – insbesondere aus dem Globalen Süden – eingebunden werden?